

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 21 (1945-1946)  
**Heft:** 39  
  
**Artikel:** Wo Hilfe Not tut!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-712089>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fahrt ins Elsaß

Nicht alle Schweizer fühlen sich mit den Elsässern so sehr verbunden wie die Landschäftler und Basler. Es war deshalb auch nicht erstaunlich, daß sich zur **Elsaßfahrt**, die der UOV Baselland am 12. Mai durchführte, mehr als 150 Teilnehmer meldeten. Mitglieder und Gäste (der UOV hatte freundlicherweise auch die Mitglieder der Offiziersgesellschaft Baselland eingeladen) wissen dem Vorstand vielen Dank für die tadellos organisierte, interessante und lehrreiche Fahrt ins oberelsässische Kriegsgebiet.

In fünf großen modernen Mülhauser Cars ging die Fahrt vom Lysbüchel vorerst zum Elektrizitätswerk Kembs. Heute kann dort kaum mehr festgestellt werden, daß die Anlagen durch Kriegshandlungen gelitten hatten. Auf der Weiterfahrt nach Neu-Breisach ist Niffer das erste Dorf, von dem man den Eindruck erhält, daß kein Haus unbeschädigt geblieben sei. Kurz vor Neu-Breisach wird ein auf eine Mine aufgelaufener mittlerer Panzerwagen besichtigt; es liegen deren mehrere vor dem von Marschall Vauban unter Turennes stark befestigten Städtchen. In diesen weit über 200 Jahre alten Befestigungsanlagen hauste die Zivilbevölkerung fast drei Monate und überstand dort das schwere, scheinbar irrtümlich erfolgte Bombardement, das im Februar vergangenen Jahres den Stadtkern vollkommen in Trümmer legte.

Statt der Brücke verbindet eine große Pontonfähre Neu-Breisach mit dem schwer mitgenommenen Badisch-Breisach.

In Colmar erinnert uns außer den zahlreichen Invaliden wirklich nichts daran, daß wir uns nicht in der Heimat befinden, am wenigsten das ausgezeichnete Mittagessen und der vortreffliche Traminer, die uns im Hotel Bristol serviert wurden. Während des Mittagessens erklärte Capitain de Guimont in großen Zügen den Verlauf der Schlacht im Elsaß.

Am Nachmittag fahren wir weiter nordwärts. Ostheim ist das erste restlos zerstörte Dorf; doch wie ein Symbol haust auf einer stehengebliebenen Giebelwand ein Storch mit zwei Jungen.

Waren in Ostheim rund vier Fünftel der Gebäude zerstört, so sind es über 90 % in Mittelswihr, wo sich vor wenig mehr als Jahresfrist die Deutschen verzweifelt zu halten suchten.

Durch prächtige, gutgepflegte Rebberge fahren wir nach dem pittoresken Kayersberg, zu Füßen der im Kriege 1914/18 so heftig umkämpften Vogesenhöhen.

Auf guten, vorzüglich signalisierten Straßen fahren wir nach Colmar zurück. Das Tempo muß nur der vielen Notbrücken wegen ab und zu verlangsamt werden; denn jeder auch noch so kleine Uebergang ist restlos zerstört worden. Nach einem unfreiwilligen Halt (der beim Autofahren dazugehören soll) erreichen wir nach 1900 Mülhausen. Am Soldatendenkmal werden die gefallenen elsässischen Kameraden durch Niederlegen eines prächtigen Kranzes, ein paar träge Worte von Kamerad Mohler und eine Minute Stillschweigen geehrt.

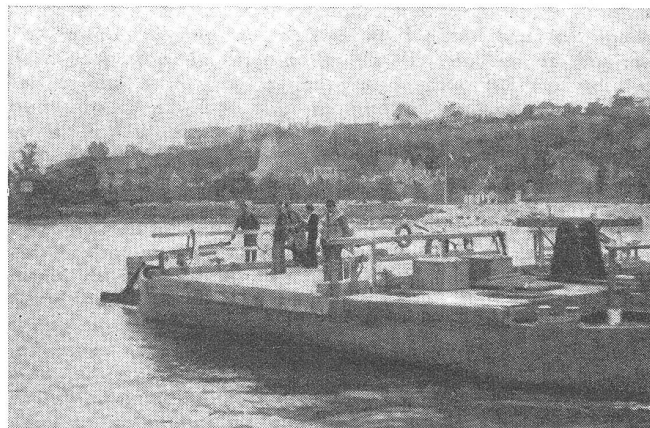
Ohne Zwischenfall erreichen wir unsern Ausgangsort. Manchem unter uns hat erst dieser Ausflug so recht zum Bewußtsein gebracht, wie dankbar wir unsern Schöpfer sein müssen, daß er uns vor dem Krieg bewahrte. Gesehen haben wir auch, welche gewaltige Anforderungen der Krieg an den Soldaten stellt. Anforderungen, denen wir nicht gewachsen sein können, wenn wir uns nicht in **außerdienstlicher Tätigkeit**, wie sie die Unteroffiziersvereine bieten, weiterbilden. Daß daneben auch Kameradschaft, die im Kriege von größerer Bedeutung ist, als wir es uns vorstellen, gepflogen wird, bewies diese Fahrt ins Elsaß aufs neue.

## Wo Hilfe Not tut!

Unter dem Titel «Die Not ist groß» haben wir im «Schweizer Soldat» vor einiger Zeit über die gräßlichen Zustände im kriegsversehrten Ausland berichtet. Eine Fahrt durchs Elsaß bestätigte von neuem, daß noch überall schwere Wunden klaffen, daß die notwendigsten Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens vielenorts gänzlich fehlen und daß allgemein Verhältnisse vorherrschen, welche aktive schweizerische Hilfe als dringend erscheinen lassen. Das furchtbare Antlitz des Krieges blickt uns hier entgegen, ein Bild der Zerstörung als Ausfluß menschlichen Hasses. Vor diesem Elend können wir uns bewahren, wenn die Armee stets bereit und auf der Höhe ihrer Aufgaben bleibt. Was wir im Bilde sehen, sind die unmittelbaren Spuren des Krieges, gleichzeitig aber die mittelbaren Folgen mangelhafter Abwehrbereitschaft! E. Sch.



So sieht das Dorf Mittelswihr heute noch aus. Im Vordergrund ein zerschossener deutscher Tank.



Die von deutschen Kriegsgefangenen bediente Pontonfähre verbindet Neu-Breisach mit Breisach (Baden).



Was vom Zentrum der Ortschaft Ostheim (b. Colmar) übrigblieb.



Mittelswihr, einst ein blühendes Dorf aus der berühmten Elsässer Weingegend, wurde zu über 90 Prozent zerstört.